

2.500 Teilnehmer beim 5. Osteology Symposium in Monaco

Periimplantäre Ästhetik sicher rekonstruieren

Periimplantäre Gewebe sollten so natürlich wie möglich regeneriert werden. Wie dies zuverlässig zu erreichen ist, erfuhren rund 2.500 Teilnehmer beim Internationalen Osteology Symposium vom 10. bis 12. Mai in Monaco. Weltweit renommierte Experten zeigten, wie sich der Volumenverlust nach Extraktionen aufhalten lässt und wie Bindegewebstransplantate vielleicht schon bald durch Kollagenprodukte ersetzt werden könnten.



Der physiologisch eintretende Knochenabbau nach Extraktionen kann das ästhetische Ergebnis einer Implantattherapie infrage stellen. Deshalb versuchen Implantologen immer häufiger, den Gewebeverlust durch geeignete Maßnahmen aufzuhalten.

In Monaco sprach *Prof. Jan Lindhe*, Göteborg, Schweden, zu diesem aktuellen Thema und präsentierte neue Ergebnisse zu Bio-Oss[®] Collagen (Geistlich Biomaterials). Er fand im Hundemodell, dass das Gewebvolumen im koronalen Drittel der Alveole durch Einbringen von Bio-Oss Collagen in die Alveole und über die bukkale Knochenlamelle vollständig erhalten werden kann. Die Weichgewebsdecke über der Alveole blieb bis drei Monate nach der Extraktion stabil. Dies bedeutet, dass bei verzögerter Implantation oder Augmentation mehr Gewebe für die plastische Deckung zur Verfügung steht und die Knochenresorption kompensiert werden kann.

Rote Ästhetik durch Membranen

Membranen sollten möglichst frühzeitig in das umliegende Bindegewebe integriert werden. Laut *Prof. Jürgen Becker* (Universität Düsseldorf) werden auf diese Weise Wundheilung und Regeneration unterstützt und unerwünschte Zellen aus dem Defektbereich ausgeschlossen. Diese Bedingungen erfüllt nach laut *Becker* am besten eine chemisch

unveränderte Kollagenmembran (Bio-Gide[®], Geistlich Biomaterials). „Mit der Bio-Gide erreichen wir eine gute Knochenregeneration und -kontur. Diese Membran ist offenbar nur schwer zu verbessern.“

Ersatz für Bindegewebstransplantate?

Eine wichtige Voraussetzung für stabile periimplantäre Weichgewebe ist laut *Prof. Massimo Simion*, Universität Milano (Italien), eine ausreichende Menge keratinisierter Gingiva. Um Bindegewebstransplantate zu ersetzen, testet seine Arbeitsgruppe zurzeit eine neuartige, offen einheilende Kollagenmembran. *Simion*: „Die erreichbare Ästhetik ist nicht perfekt, aber sehr gut.“ Indikationsempfehlungen für die Membran seien frühestens in einem Jahr zu erwarten.

Voraussagbare Implantatästhetik

„Für sichere Implantatversorgungen im ästhetischen Bereich ist fast immer eine Knochenaugmentation notwendig.“ Grund ist laut *Prof. Daniel Buser*, Universität Bern, dass die bukkale Knochenlamelle im Frontzahnbereich meist sehr dünn ist und nach der Extraktion teilweise durch Resorption verloren geht. „Folge sind Rezessionen, die das ästhetische Ergebnis gefährden.“ Mehr als 90 Prozent seiner Augmentationen führt *Buser* zeitgleich mit der Implantation durch. Er verwendet ein Gemisch von autologem Knochen und natürlichem Knochenersatzmaterial (Bio-Oss[®], Geistlich Biomaterials) und eine Kollagenmembran (Bio-Gide). Langzeitstudien aus der Berner Klinik zeigen, dass keine Infektionen und Rezessionen auftreten und der Knochen stabil bleibt.

Pionier beim Tissue Engineering

Für die Zukunft wünschen sich Experten natürlichen Ersatz für Knochen- und Weichgewebe, resorbierbare Membranen mit Platzhalterfunktion und bioaktive



Ersatzmaterialien. Entsprechend diesen Vorgaben wird, auch mit Unterstützung der Osteology Foundation, intensiv geforscht. Als Wachstums- und Differenzierungsfaktoren haben sich bisher für die Implantologie Bone Morphogenetic Proteins (BMPs) und für parodontologische Anwendungen Platelet Derived Growth Factor (PDGF) bewährt. So fanden Dr. Ronald E. Jung und Mitarbeiter bereits im Jahr 2003 in einer klinischen Studie, dass rhBMP-2 die Reifung des Knochens und die Kontaktrate zwischen Knochen und Bio-Oss bei periimplantären Augmentationen verbessert.

Ein System für fast alle Fälle

Natürliche Knochenersatzmaterialien, häufig in Kombination mit unvernetzten Kollagenmembranen, werden von den weltweit führenden Experten auf dem Gebiet der Regeneration routinemäßig eingesetzt. Als Indikation für dieses Materialsystem wurde in Monaco neben der Alveolenerhaltung und begrenzten periimplantären Augmentationen vor allem die gut dokumentierte Eignung beim Sinuslift hervorgehoben.

Auch bei regenerativen Maßnahmen um natürliche Zähne hat sich Bio-Oss oder Bio-Oss Collagen mit der Bio-Gide Membran bewährt. Dr. Giulio Rasperini, Piacenza (Italien), zeigte ästhetisch überzeugende Lösungen. Er betonte, dass die Chance, mithilfe gesteuerter Geweberegeneration einen signifikanten klinischen Attachmentgewinn zu erreichen, laut Literatur doppelt so hoch sei wie mit einer einfachen Lappenoperation.

Fazit

Rund 2.500 Zahnärzte und Chirurgen aus 61 Ländern informierten sich beim Osteology Symposium umfassend zum Thema Regeneration parodontaler und periimplantärer Gewebe. Ergänzende Workshops, zum Teil mit praktischen Inhalten, rundeten das Programm ab. Das schöne Ambiente des Kongresszentrums direkt an der Côte d'Azur passte perfekt zum Schwerpunktthema Weichgewebsästhetik. ■

Dr. Martin Gollner, Bayreuth

Zahnersatz auf Implantaten

Spannungsfreie Passung durch SAE Funkenerosion langfristige Osseointegration

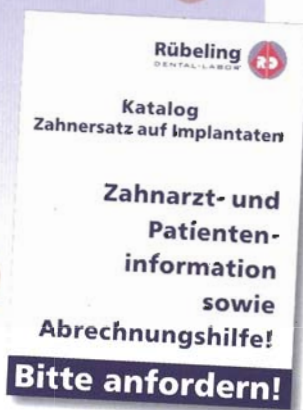
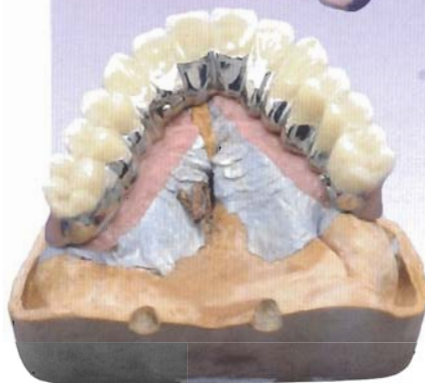
An Stegen verriegelte Suprastrukturen



*Natürlich schön.
Ich fühl mich wohl.*



**20 Jahre
Erfahrung!**



Rübeling Dental-Labor
27580 Bremerhaven
Telefon: 0471 / 984 87-0
Telefax: 0471 / 984 87-44
E-Mail: info@ruebeling.de



Rübeling + Klar Dental-Labor
12681 Berlin
Telefon: 030 / 54 99 34-0
Telefax: 030 / 54 99 34-111
E-Mail: info@ruebeling-klar.de

www.ruebeling.de